

Schwerpunkt Thema	Lehren und Lernen Integration	<i>Schriftliche Prüfung</i>
----------------------	---	-----------------------------

Aufbau der Liste

Ich habe mich für das Thema Integration entschieden, weil es die Grundlage meiner Arbeitspraxis darstellt. Die vier Schwerpunkte gliedern das Thema in Begriffsklärung, Einstellungsfragen, empirische Forschungsergebnisse und praxisrelevante Umsetzungen.

Integrationspädagogik: Integration und Inklusion

Kommentar

Bei der Lektüre zur Integration und Inklusion bin ich mehrfach auf die geschichtliche Entwicklung der Sonderpädagogik gestossen, welche sich während vieler Jahre von der Exklusion, zur Separation hin zur Integration gewandelt hat. Die Inklusion wird nicht ausschliesslich als pädagogisches Konstrukt gesehen, sondern vielmehr als gesellschaftliche Vision und damit fundamentale Aufgabe an unsere Gesellschaft.

Literaturangaben	Seiten
Cloerkes, G. (2007): Soziologie der Behinderten. Eine Einführung. 3. Auflage. Heidelberg: Universitätsverlag Winter. (S.207-278). (Kapitel 7)	171
Strasser, U. (2006). Eine Schule für alle: Integration und Inklusion auch in der Schweiz. Eine Standortbestimmung. <i>Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik</i> , 3, 6-14.	8
Werning, R. (2003). Auf dem Weg zu einer Schule für alle. Perspektiven der Förderung von Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Lern- und Leistungsbereich. <i>Lernende Schule</i> , 23, 4-9.	5

Einstellung & Verhalten gegenüber Behinderten (Kontakthypothese) Möglichkeiten der Veränderung sozialer Reaktion

Kommentar

Das Integrationskonzept gründet auf der Annahme, dass Kontaktmöglichkeiten für die Einstellungsbildung Nichtbehinderter gegenüber Behinderten förderlich sind. Mit integrativen Schulungsformen versucht man heute eine grössere Akzeptanz im Umgang mit behinderten Menschen zu erzielen. Ich habe mich in diese Thematik eingelese, weil sich für mich als Lehrperson im integrativen Unterricht Möglichkeiten ergeben, die sozialen Reaktion auf behinderte Menschen zu beeinflussen.

Literaturangaben	Seiten
Cloerkes, G. (2007): Soziologie der Behinderten. Eine Einführung. 3. Auflage. Heidelberg: Universitätsverlag Winter. (S.101-158/ S.352 – 360) (Kapitel 5 & 10)	65

Ergebnisse der Integrationsforschung

Kommentar

Seit den 80er Jahren haben sich integrative Schulungsformen in der Schweiz durchgesetzt. Die beiden Werke liefern einen ausführlichen Überblick über die gewonnenen Forschungsergebnisse der gemeinsamen Schulung von behinderten und nicht-behinderten Kindern.

Literaturangaben	Seiten
Bless, G. (2007). Zur Wirksamkeit der Integration. Bern: Haupt Verlag. (S.11-177)	166
Haberlin, U., Bless, G., Moser, U., & Klaghofer, R. (2003). Die Integration von Lernbehinderten. Bern: Haupt. (S.17-168/ S.327-337)	161

Lehren und Lernen in heterogenen Gruppen

Kommentar

Heute findet Unterricht in heterogenen Klassen statt. Die Lernenden bringen unterschiedliche Voraussetzungen mit. Heterogenität kann eine Chance sein, wenn Unterschiede bewusst zugelassen und zum Lernen genutzt werden. Um integrativen Unterricht erfolgreich gestalten zu können, habe ich mich mit didaktisch-methodischen Grundüberlegungen auseinandergesetzt.

Literaturangaben	Seiten
Grossenbacher, S. & Oberdorfer, G. (2006). Vom erfolgreichen Umgang mit Heterogenität. Positionspapier der Pädagogischen Kommission des LCH. <i>Journal für Schulentwicklung</i> , 2, 37-44.	8
Joller-Graf, K. (2006) Lernen und Lehren in heterogenen Gruppen. Zur Didaktik des integrativen Unterrichts. Donauwörth: Auer.	160
Meyer, H. (2008). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen Scriptor. (S. 23- 126)	103
Wenning, N. (2007). Heterogenität als Dilemma für Bildungseinrichtungen. In S. Boller, E. Rosowski & T. Stroot (Hrsg.), <i>Heterogenität in Schule und Unterricht. Handlungsansätze zum pädagogischen Umgang mit Vielfalt</i> (21-31). Weinheim: Beltz.	10